

Herr Schüüch

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 23

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Herr Schüüch

Herr Schüüch pflegt beim abendlichen Fernsehen hin und wieder ein Glas Bier zu trinken – ein harmloses Vergnügen, da es sich sogar um alkoholfreies Bier handelt.

In Zeitungsartikeln, die sich mit dem kommenden Werbe-Fernsehen befassen, hat er nun Stimmen aus durchaus ernstzunehmenden Kreisen wahrgenommen, die sich energisch gegen Reklamesendungen für Alkohol, Tabak und andere Reizmittel verfahren. Einerseits ist sich Herr Schüüch zwar bewußt, daß sein gelegentlicher Abendschoppen keineswegs als Symptom verwerflicher Trunksucht gedeutet werden kann, andererseits aber fühlt er sich dem Fernsehpersonal gegenüber, das vielleicht sein Bier nicht als alkoholfrei erkennt, doch etwas unbehaglich, und so trinkt er denn sein Glas neuerdings in der hier gezeigten Weise.